

Aus der Stadt Halle

Lotusbäume.

Alle Bekanntheit nach ist die nächste Blüte der Victoria regia im Botanischen Garten diesmal am Sonntag zu erwarten (Garten geöffnet von 8-12 Uhr vorm.). Alle Blüten, die bisher zu sehen waren, sowie sämtliche Nesselblätter, gehören einer einzigen Pflanze an.

Von den 5 Knospen der Lotus, die in der Blüte noch prächtiger ist, als die Victoria, entfaltet sich vielleicht auch am Sonntag die erste Blüte. Die im Victoriahaus kultivierte Art blüht rot. Darunter führt der Garten eine gelbblühende Art, die später zu blühen pflegt.

Neuer die Lotusblume sind durch Eider, wie z. B. Heinrich Heine, mancherlei irrtümliche Ansichten im Volksmund laut geworden, nämlich, daß die Lotus weis und blau blühe, daß sie sich nur nachts öffne und sich vor der Sonne schlicke usw. Durch eigenes Schauen kann der Besucher hier seine Kenntnis bereichern.

Ferner zeigt die Pflanzgruppe im Victoriahaus schon große Früchte, aus deren Innern der Löffelabdruck zu sehen ist.

Wichtig am Eingang des Hauses wohnt die Erdnuss, die von Schmeicheln und Süßholzblättern umgeben hier auch als Kammermutter bekannt ist.

Feisfische im Zoo.

Eine besonders lustige und bunte Gesellschaft tummelt sich jetzt im Schmeichelnbecken herum. Die Wildschweine sind nicht weniger als 9 Feisfische zur Welt gebracht. Davon ragen die meisten die übliche, schon sehr bunte Eisenfärbung der jungen Wildschweine, zwei haben aber ein noch dunkleres Rot angelegt. Sie sind weich und wie behaart mit schwarzen und gelben Flecken. Die kleine, immer muntere Gesellschaft hat neben dem Gehege, das ihre Mutter bewohnt, noch einen besonderen Auslauf erhalten, in dem sie nach Herzenslust toben und wippen kann, wie es zu ihrer Entfaltung notwendig ist.

Der Garten hat von der Tierabteilung 2 Käuze in Aufzucht erhalten.

Die schwarze Tafelberg.

übernommen, die vorläufig noch im Antilopengehege untergebracht sind, später mit unsern alten weißen Taus zu einer Herde vereinigt werden. Die Firma Rube hat übrigens dem Garten auch zum 25jährigen Jubiläum ein paar hübsche Geflügel gemacht: eine Tigerhahn, die bei dem Schwärzenberg bewohnt, ferner einen Gampfen, den dem kleinen reisenden Jünger-Galago, dem nächsten Halbaffen, das im Aquarium wohnt, und eine perillige Kropfente, die das grüne Gehege mit den Fischgräten-Antilopen teilt. So können wir auch jetzt immer Zeit wieder einzuwenden, was diesen herrlichen Antilopenarten unter anderem etwas geben, neben den großen indischen Giraffen-Antilopen und den schwarzen afrikanischen Wasserbüffeln, die eigentlich etwas ganz anderes darstellen, als man sich gewöhnlich unter einer Antilope vorstellt.

Starke Obstanzuhr.

Der Wochenmarkt vom Sonnabend bot ein lebhaftes Bild. Das Angebot in Beerenfrüchten aller Art war sehr groß, die Preise niedrig. Rindfleisch gab es an einer Stelle schon für 40 Pf., Schweinefleisch 40-70 Pf., Stempeln, Champignons und Pfefferlinge konnte man allenthalben kaufen. Der Gemüsemarkt brachte festes Spinat, das Pfund zu 25-30 Pf., Gurken sind in Rindermengen auf dem Markt, das Stück von 10 Pf. bis 40 Pf. Dicker Spargel war zu 90 Pf. bis 1. März, dünner von 40 Pf. an zu haben.

Auf dem Viehmarkt kostete Rindfleisch 0,90-1,20 Mark, Kalbfleisch 1-1,40 Mark und Schweinefleisch 1,1-1,40 Mark das Pfund. Der Geflügelmarkt war reichlich besetzt mit Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben, gerupft nicht viel größer als ein Spatz.

Butter- und Eierpreise waren unverändert.

Hallische Kunst im Ausland.

Ein Abschiedsgruß für die Ausstellung „Bucheinbände aus den Werkstätten der Stadt Halle“.

Das Buch ist eine Lebenserscheinung eines Einzelnen, der es schrieb; bewußtes oder unbewußtes Bekenntnis seines Daseinsinhaltes — einer Lebensanschauung, die es im Leben Einmal gegeben hat; eine Offenbarung ihres Geistes, die Annehmen oder Daranvorübergehen, — Lebenserscheinung auch eines Volkes, einer Menschheitsgruppe, deren Teil der Verfasser, deren jeweiliger Zustand die jeweilige Zeit ist. In der Zusammenarbeit vieler, der rein technischer Art, entlieh das Buch; in einem Gewande, das ihm die Zeit gibt, tritt es hinaus, heute ergreift endlich einmal wieder ernsthaft die Kunst — wer mag, spreche von Kunstgewerbe — das Buch; teilnehmend, nicht nur, weil sie ein neues Betätigungsfeld wiedereröffnet, sie steht weitgehend hier in Halle, nämlich vor dem Werk des Buches; auch der einzelnen, in Willen und Gehörten gegenüber größeren Zusammenhängen; der Bucheinband wird so viel mehr als nur Kunst! Es ist eine fast internationale Bewegung, die in Deutschland besonders erfolgreich ist, dem

Sande des Buchdrucks

und des Buchdrucks: die Weltwettbewerb der letzten Jahre beweisen, so in Holland die in Italien; und Halle ist mindestens eine Hauptstätte dieses neuen schönen recht deutschen Buchens auf dem Gange zur Einheit der Kultur größerer oder kleinerer Menschheitsgruppen.

Und so wenige wissen hier wirklich davon! Konkret wären sie in hellen Säulen zum roten Buchen gekommen zur Ausstellung der „Bucheinbände“ unter „Kunst, Buch“. Das denn gegen Zeit und Gemohnheit auch der nicht Berufene einmal öffentlich reden, ein Pflicht und Freude nicht darüber zu geben.

Der Schriftler und Verfasser, der Stiller, der Modernen in Halle: für sich es zu wirken, ist jedoch, — aus der Stadt, die immerhin ein gute Daseinsstätte ein gewisses Anrecht wenigstens an einen Platz hat. Er hat ein Recht an ihrer Arbeit, die er nur beifügen gegenwärtig gilt. Geht nicht vorbei an diesen feinen Können Räumern im roten zum, mit den stillen und hoch so infalliblen Eigenschaften ersterer Arbeit, Arbeitsgemeinschaft.

Sieht Euch, wenigstens im Vorübergehen, auf die Dauer eines Mittagsaufhaltens.

aus 1/2 Stunden, nur die Bucheinbandausstellung an! Die Stadt, Paul Thierich, Otto Pfaff und viele fleißige, still und warm liegende Schülerherren haben's verdient, daß ihr Kunst, ihr Werket es ganz gewiß nicht breuen: Das Bemerkens in vielen ersten, nebenberuflichen (!) Säulen, außer, froher, vorwärtswehender deutscher Arbeit und künstlerischer Ausbildung zu höherem als es Einzels- und Mittagsarbeit und Ziele sind. Sobald wir hier in Halle eine so umfangreiche Schau von fast

150 Ausstellungskunden

nicht wieder gezeigt werden können. Ein Jahr Arbeit steht in ihnen: von Meister, Gejellen und Lehrlingen.

Ende nächster Woche gehen die besten Bücher nun weiter nach Zürich zur internationalen Einbandausstellung zu einem erneuten Messen mit dem Auslande.

Der letzte Ausstellungstag ist also Montag, der 5. Juli. Am Sonntag von 11 bis 1 Uhr noch einmal besondere Führung, da wird von Techniken, von Materialauswahl, von Einzelheiten der Einbandkunst, von den Beziehungen zwischen Kunst und Handwerk gesprochen werden; sachverständige Vorlesung, die sich nicht dem Herkömmlichen der Defektliteratur entgegenkommt, erweist Freude, nicht nur am schönen Gesamtbild des Bucheinbandes.

Zu begrüßen, Redakteur und Kunstkritiker auf Buchbesitzer und keine Mitarbeiter als Buchbesitzer und Führer zu neuen Zielen geht; Paul Thierich will durch praktische Werkstätten, Arbeit zum Kunstgewerbe erziehen; auch das Buch ein Werk, ein Werk, ein Werk, ein Werk. Die geistige Arbeit des Buchdrucks im neuen Sinne ist Krönung aller vorangegangener Arbeit, die zum Buch führt, sein. Meint es Konstruktivismus über die Welt, in Halle wird wertvolle Kulturarbeit geleistet am Buche, dem großen deutschen Beitrag zur Weltkultur.

Professor Hahn.

Satz 8 Millionen Spareinlagen.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Juni 1926 8 000 000 Mark Spareinlagen, bestehend aus 100 000 Mark, im letzten Monat um 276 749 Mark erhöht und beträgt jetzt 7 867 234 Mark.

Doppelselfmord auf den Schienen.

Ein Liebespaar aus Halle warf sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht in der Nähe von Scheußdorf vor einen nach 5 fahrenden Zug. Der Mann war sofort tot, die Frau schwer verletzt.

Es handelt sich um den 25jährigen Kaufmann Friedrich Kilius, hier, und um die hiesige Gelehrte Gertrud Habraska, geb. Friedrich. Der Mann der Frau Habraska arbeitet jetzt in Amerika. Seit etwa einem halben Jahr hat die Frau mit dem jungen Kilius ein Liebesverhältnis angeknüpft. Da beide glaubten, einer späteren Ehe hindernisbringende Hindernisse entgegen, beschloßen sie, gemeinsam Selbstmord zu verüben. Kilius wurde auf der Stelle getötet, Frau Habraska wurden beide Arme abgehauen. Außerdem erlitt sie schwere Verletzungen am Kopf. Man brachte sie nach Halle, wo sie im Barbarahospital Aufnahme fand. Bei der Schmerze der Verletzungen ist kaum anzunehmen, daß sie mit dem Leben davonkommt.

70-jähriges Bestehen der „Lufonia“.

Die Verbindung „Lufonia“ im Schwarzburger Land beging in der Zeit vom 27. Juni bis 1. Juli die Feier ihres nebjährigen Bestehens. Aus allen Teilen Deutschlands waren Mitglieder herbeigeeilt, um an diesem Feste teilzunehmen, so einige der ältesten Lufonien aus den Jahren 1862/68. Die „Dombodent“, der Mittelpunkt der Verbindung, veranstaltete am Sonntag eine Abendmusik. Am Montag fand der Begrüßungsabend auf dem Festsaal, wobei alle Fremdstädter erneut und beifällig wurden. Die erste Feier am Dienstag war dem Gedächtnis der Verstorbenen und der vierundzwanzig im Weltkrieg gefallenen Lufonien gewidmet. Am Abend feierte die Verbindung in derloge zu den fünf Säulen ihres Bestehens im Beisein Sr. Magnificenz des Reichsprof. Dr. Fleischmann, der die Grüße der anwesenden Professoren ausbrachte. Im Anschluß daran überreichte die Verbindung ihr Ehrenmitglied an Professor von Dohm. Durch alle Reden des Gründers und Mitarbeiter an der Erneuerung und dem Wiederaufbau des deutschen Volkes.

Der Mittwoch vereinte alt und jung zu einem wohlgeplagten Damenfest in der Loge zu den

drei Regen. Der Donnerstag ließ das Stimmungsfehl mit einer Wasserfahrt köstlich.

Der goldene Bleistift.

Auf dem Postamt ist hartes Gedränge. Namentlich die Briefe mit der Schreiblosgeliebtheit sind ungelagert. Zu einzelnen Posten steht man Schlange.

Eine junge Dame kommt, ein anmutiges Gesicht im Tennisrock. Die Herren Männer werden interessiert die Kopf und verfolgen mit Blicken die monatliche Mail, wie sie sich ein Telegrammformular holt und dann zu einem der Posten geht.

Ein junger Herr, elegant, gefühlvoll, auf Taille gearbeitet, räumt ihr galant seinen Platz ein. Die Dame will schreiben, aber die Posthalter sind sämtlich im Betrieb. Dienstlich neigt der junge Herr einen goldenen Bleistift aus seiner Westentasche und reicht ihn der Dame mit einer artigen Verbeugung. Die erwidert, dankt und will schreiben. Als sie plötzlich aufschaut und energisch stützt: „Aber — das ist ja ein Bleistift!“

Braufenden Gelächter der Umstehenden. Dem jungen Herrn aber, der sich als Ged entlarvt sieht, graut es. Blutübergesen läuft er zur Tür hinaus.

Rückungsfest für ältere Angestellte.

Wie wir hören, soll der Erlaß einer Besatzung über die Erhöhung der Rückungssätze für ältere Angestellte geplant sein.

Darüber sollen Arbeitgeber, die mindestens fünf Angestellte beschäftigen, ältere Angestellten über 40 Jahre, die der Versicherungspflicht des Angestelltengesetzes unterliegen und mindestens fünf Jahre ununterbrochen beschäftigt sind, nur mit mindestens drei Monaten Frist für einen Monatslohn kündigen dürfen. Erhält der Angestellte eine Abgangsentlohnung in Höhe des letzten Monats Gehalts, so soll die Rückungssätze mindestens zwei Monate betragen. Erreicht die Abgangsentlohnung das 1/3fache Monatsgehalt, so soll die Rückungssätze mindestens sechs Wochen, erreicht sie bei doppelter Monatsgehalt, so soll die Frist mindestens einen Monat betragen.

Modesthen und Lebenslauf.

Der hiesige Polizeipräsident teilt folgende Mitteilungen:

„Ueber die Zulässigkeit der Bewandlungen von sogenannten Modesthen während der allgemeinen Lebensversicherungen sind in der letzten Zeit verschiedentlich Zweifel hervorgerufen.“

Somit nicht besondere Annahmen von der zuständigen Behörde zugelassen worden sind, dürfen während der allgemeinen Lebensversicherungen keine Modesthen mehr geschlossen werden, es sei den Versicherungsnehmer in der Zeit der Stillung ein Verlust von Waren oder sonstigen, und qualifiziert wird. Eine Beschäftigung als Versicherungsnehmer ist während dieser Zeit nicht zulässig; die Erteilung von Auslasten an das Publikum als verbundene Beschäftigung anzunehmen. In gleicher Weise ist eine Beschäftigung der Versicherungsnehmer selbst bei der Bewandlung von Modesthen während der allgemeinen Lebensversicherungen verboten. Erlaubt ist während dieser Zeit lediglich die Ausstellung von Waren in Gegenständen, Kaufverträgen über öffentlichen Auktionen, bei der trennen Verträge mit dem Publikum sind gestattet.“

Amstuder Wetterdienst.

Amstuder mit Genehmigung der Thüringischen Landesregierung (Bismarck) hat sich in der hiesigen Stadt (Bismarck) ein Beobachtungsnetz eingerichtet. Das „Wetterdienst“ hat über 100 Stationen, die heute sich über die Grenzen der Thüringischen Landesregierung erstreckt. Die Sonnenstunden sind folgende: 1. März bis 1. April 1926 160 Stunden. Beobachtung: Unwetter, unklar und größtenteils bedeckt, zeitweise leichter Regenfälle, später Klärung und Sonnenschein.

AUCH

SALE

IST DER BELIEBTE

SALAMANDER SCHUH

AN GÜTE, DASSFORM UND PREISWÜRDIGKEIT UNÜBERTROFFEN

BEACHTEN SIE BESONDERS DIE PREISLAGEN:

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

SALE

Halle a. S., Leipziger Str. 100.



